

Römische Republik – Staat und Gesellschaft

1. ■

2. ■

3. ■

4. ■

5. ■

6. ■

7. ■

8. ■

9. ■

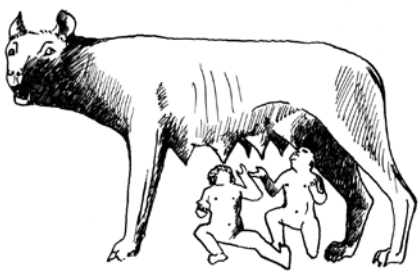
10. ■

11. ■

12. ■

13. ■

14. ■



Versuche mithilfe der folgenden Silben die Aufgaben unten zu lösen und trage deine Lösungen in die Kästchen oben ein. Wenn du die Buchstaben in den farbigen Kästen von oben nach unten liest, erhältst du den Begriff, der die Auseinandersetzung zwischen Patriziern und Plebejern in den ersten zwei Jahrhunderten der Römischen Republik bezeichnet.

AE BE BU DEN DIL EN ER FRAU FRIE GIST JER KON LUNG MA
 NAT NE PAT PLE PRAE RAT REN RI RIT SAMM SE SKLA SULN TER
 TO TO TRI VE VEN VER VOLKS VOLKS ZI

- Hier waren etwa 300 ehemalige Beamte versammelt. Sie bereiteten Gesetze vor und berieten die Magistrate. Heute bezeichnet der Begriff z. B. einen Teil der Volksvertretung in den USA oder eine Regierungsbehörde in Hamburg oder Bremen.
- Bezeichnung für die Staatsämter der Römer. Heute nennt man eine Stadtverwaltung so.
- Diese Gruppe umfasste die Hälfte der römischen Bevölkerung. Selbst wenn sie aus den reichsten und angesehensten Familien kamen, durften sie nicht wählen. Auch in Deutschland bekam dieser Teil der Bevölkerung erst in unserem Jahrhundert das Wahlrecht.
- Reiche, aber zunächst einfache Bürger, die sich ursprünglich für den Kriegsdienst ein Pferd leisten konnten. So nannte man auch im Mittelalter die berittenen Kämpfer, die auf Burgen lebten.
- Vorsitzende der Versammlung der Plebejer. Heute: Politiker, die sich für die Mehrheit einer Bevölkerung einsetzen.
- Für Wasser- und Getreideverwaltung zuständig.
- Unfreie. Sie durften nicht wählen.
- Die höchsten Beamten Roms. Heute bezeichnet man mit dem Begriff den Vertreter eines Staates in einem anderen Land.
- Diese hohen Beamten wachten als Richter über die Einhaltung der römischen Gesetze.
- Das lateinische Wort wird heute noch manchmal gebraucht. Es heißt so viel wie „ich verbiete“.
- In dieser Versammlung kamen alle Bürger Roms zusammen, um Gesetze zu beschließen und in ganz wichtigen Fragen abzustimmen.
- So bezeichnet man die Angehörigen der adligen Familien Roms.
- Das Gegenteil von Krieg. Darüber wurde in der Volksversammlung abgestimmt.
- So nannte man die einfachen Bürger Roms. Zu ihnen gehörten Bauern, Händler, Handwerker und Arbeitslose. Lange Zeit durften sie sich nicht um hohe Ämter bewerben.

Lösungswort: